



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

An dem
hohen Vermählungs = Tage
des Durchlauchtigsten Fürsten und Heren,

Friederich Erdmann,

Fürstens zu Anhalt, Herzogs zu Sachsen, Engern
und Westphalen,
Gräfers zu Ascanien, Herrns zu Bernburg und Zerbst, &c. &c.
Er. Allerchristlichsten Majestät Hochbestalten General Lieutenants,
des Königl. Polnischen weissen Adler = Ordens = Ritters.

Und
der Hochwürdigsten,
Hochgebornen Reichs = Gräfin und Frau,

Louise Ferdinande,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode
und Hohnstein,
Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra
und Clettenberg, &c. &c.
des Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg Canonissin,
verehreten die Regierung Gottes
und
legten ihren unterthänigsten Glückwunsch ab

das Magistrats = Collegium und Bürgervorsteher
beyder Städte Bernigerode.

Wernigerode, den 13. Jun. 1766.

Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof = Buchdrucker.

A4



Die Andacht wird gekrönt, erneut,
Ihr Feuer belebet die Altäre:
Das Herz ist Opfer Gott zur Ehre
Bestimmt, gerührt und hoch erfreut.
Den Mund erfüllt der Lobgesang,
Wie unsre Brust der reu'ge Dank:
Die Freude fließt in unsern Fluß
Der hohen Vorsicht güte Spuren.

Selbständger Weisheit heller Strahl,
Du dringst durch alle ferne Zeiten:
Kein mütter Blick kan dich begleiten
In der zukünftigen Tage Zahl;
Und wir verhalten das Gesicht,
Wir wissen nichts, als wenn geschieht,
Was du gewolt, ob wir nicht wollen;
So hat es doch geschehen sollen.

Die Allkraft winkt, wir stehen still:
Nun ist der Vorhang aufgeholet,
Nachdem der Rathschluß abgewogen:
Und der unendliche Verstand es wil,
Die Hoheit sinkt, was niedrig steigt,
So wie sich Gottes Finger zeigt,
Der Purpur fromme Tugend schmücket,
Wie Gott es gut erkennt und schicket.

Wer hat den Sinn des Herrn erkannt?
Wer ist zuvor sein Rath gewesen,
Wer kan die dunkle Schrift wohl lesen,
Die Zeichnung der verborgnen Hand?
Was Endlich, bleibet eingeschränkt,
Wenn ein unendlich Wesen denkt,
Und wil, wie mag der Staub sich regen
Und Finsterniß und Unvermögen.





Du würest allein, du höchste Macht,
 Du majestätischer Herr der Ehren,
 Und wenn wir deine Stimme hören,
 Ist schon dein hohes Werk vollbracht.
 Wie deine Einsicht es beschließt,
 Die alles abtheilt, wägt und mißt,
 So muß es doch einmal geschehen,
 Ob gegenwärtig nichts zu sehen.

Der unser Auge hat gebaut,
 Blickt auf einmal durch Ewigkeiten,
 Wir sind zu schwach, und fall'n und gleiten,
 Wenn die Vernunft zu weit hinschaut:
 Gott ist, der ordnet und regirt,
 Und alles unbegreiflich führt,
 Und wider Denken oder Hoffen,
 Das vorgesteckte Ziel getroffen.

Gott ist, der Fürsten Kinder lenkt,
 Die sanfte Neigung pflanzt und treibt,
 Ein Haus dem andern einverleiht,
 Anwachs, Gedeihn und Fortgang schenkt:
 Wie unerforschlich ist dein Schluß?
 Gott ruft, ein zärtlich Blindniß muß
 So gut, als wie die starken Waffen
 Den Grund zu sicherem Wohlfeyn schaffen.

Der Herr befehlt: im Augenblick
 Läßt sich ein milder Segen nieder:
 Das edle Fürsten Blut kehet wieder
 In Stolbergs alten Stamm zurück.
 Ein Reis aus Anhalts Fürsten Haus
 Setzt wieder frische Zweige aus,
 Die wie ein Weinstock sich verbreiten,
 Und zu der Länder Wohlfahrt leiten.

Prinz Edmann, unser aller Lust
 Kommt an, wir jauchzen Ihm entgegen,
 Und bester unter Heil und Segen
 Ein Kleinod sich an seine Brust.
 Der Prinz, der tapfre Fürsten Sohn,
 Nimmt unsern Schmuck und werthe Ehren,
 Der hohen Eltern Augenwehde
 Und unsre allgemeine Freude.

Sol dis von ohngefähr so seyn?
 Die Fierde unsers Hauptes bleibet leben,
 Sieht beyder Häuser Flohr sich heben,
 Und Kindes Kind den Bund erneuen.
 Der Anhalt: Cöthen zu uns neigt?
 Gott läßt sich noch nicht unbezeugt,
 Der Herzen, wie die Vögel, lenket,
 Und, unerwartet, Länder schenket.

❧ ❧ ❧

Bstrahlt von solchen hohem Glanz
Wir nach den theursten Greis hinblicken,
Den Landesvater mit Entzücken
Bey Seiner Encklin Myrren Krank,
Er küßt Sie segnend, und erhebe
Sein Herz zu dem, dem Er gelebt,
Auf den als Stab er noch sich lehnet,
Da Silber Seine Haare crönet.

Graf Zeinrich Ernst erkant den Zug
Der Vorsehung geheimes Fügen:
Der heutige Tag macht Ihm Vergnügen.
Allein so schön der Perlen Schmuck,
Und schimmernd ist der Fürsten Hut,
Reißt Ihn doch nicht vergänglich Gut.
Was schmeichelnd in der Menschen Sinnen,
Wag wenig über Ihn gewinnen.

Er steht gerührt, sieht himmelwärts,
Und bittet nur, um Gnad und Segen
Auf das Durchlauchte Zwey zulegen,
Auf ihren Bund und Beyder Heß.
Der Fürstin Wunsch für dieses Paar
Folgt frelich mit zu dem Altar,
Wo treue und erhabne Seelen
In reiner Liebe sich vernählen.

So herrlich auch der Hof erscheint,
Erleuchtet, prächtig ist, und glänzet,
Wie kommen auch mit Lust umränderet,
Die sich mit tiefster Pflicht vereint.
Sie folgt der Anmuth zu dem Fest,
Das uns der Herr erleben läßt,
Wir fallen nieder, beten, sehen
Für der Vermählten Wohlergehen.

Lebt! lebt! Gesegnete des Herrn;
Ihr müßt Euch unvergleichlich lieben;
Gott hat Eur Bündniß unterschrieben:
Gott ist Eur Schild, Eur Licht und Stern.
Sein heilger Engel geht voran
Und leitet Euch auf ebner Bahn.
Lebt! lebt! mit Gottes Huld umzogen,
Bleibt uns in Gnaden auch gezogen.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

An dem
hohen Vermählungs - Tage
des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Friederich Erdmann,

Fürstens zu Anhalt, Herzogs zu Sachsen, Engern
und Westphalen,

Grafens zu Alscanien, Herrns zu Bernburg und Zerbst, &c. &c.

Majestät Hochbestalten General Lieutenants,
nischen weissen Adler - Ordens - Ritters.

Und
der Hochwürdigsten,
Reichs - Gräfin und Frau,

Ferdinande,

Königstein, Rochefort, Bernigerode
und Hohnstein,

Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra
und Elettenberg, &c. &c.

reyen weltlichen Stiftes Quedlinburg Canonisin,
eten die Regierung Gottes

und
n unterthänigsten Glückwunsch ab

Collegium und Bürgervorsteher
der Städte Bernigerode.

gerode, den 13. Jun. 1766.

Georg Struck, Hochgräfl. Hof - Buchdrucker.

AK

